



Zum antagonistenschonenden Werkstoff gehört eine perfekte Okklusion

Stefan Klomann

Vertriebs- und Marketingdirektor der DeguDent GmbH, Hanau

Die CAD/CAM-Technologie machte es möglich: Seit mehr als zehn Jahren eröffnet Zirkonoxid dem zahntechnischen Labor einen neuen Weg zu metallfreien Restaurationen. Die Indikation reicht von der Frontzahnkrone bis zur Seitenzahnbrücke im kaulastragenden Bereich, wobei eine Verblendung zunächst zwingend erforderlich war – nicht nur zur ästhetischen Vollendung, sondern auch zum Schutz von Antagonisten.

Seit der Internationalen Dental-Schau (IDS) 2011 hat sich die Indikation erweitert. Aus einem Premium-Zirkonoxid als zusätzlicher Gerüstwerkstoff-Option können nun vollverblendete, teilverblendete und substanzschonend vullanatomische Restaurationen angefertigt werden. Dabei erleichtert die herausragende Transluzenz des Materials die ästhetische Gestaltung, vor allem im Frontzahnbereich – und dort selbst bei wenig Platz bzw. extrem geringer Schichtstärke der Verblendung. Teilverblendete Restaurationen aus Premium-Zirkonoxid werden etwa dort interessant, wo bei palatinal tiefem Biss das anatomische Gerüstdesign in diesem Bereich bis an die Antagonisten herangeführt, vestibulär jedoch verblendet wird. Auch Brücken, die sich vom sichtbaren in den nicht sichtbaren Bereich erstrecken, können teilverblendet ausgeführt werden. Damit ist ein multiindikatives Anwendungsspektrum erreicht, das sich bis zu monolithischen Seitenzahnkronen und -brücken erstreckt.

Die Eignung für diese Indikation ist durch Studien belegt. Das Verschleißverhalten hat sich sogar als noch schonender erwiesen als das von Verblend- und Lithium-Disilikat-Keramik. Für so manchen Experten stellte das ein überraschendes Ergebnis dar. Von Zahnärzten und Zahntechnikern höre ich immer wieder, wie wichtig ihnen die wissenschaftlichen Belege für die Anwendung von hochtransluzentem Zirkonoxid für substanzschonend vullanatomische Restaurationen sind. Dabei bietet das studienbewährte Material der DeguDent eine höhere Sicherheit und damit die Voraussetzung für eine erfolgreiche zahntechnische Arbeit bzw. zahnmedizinische Behandlung.

Durch diese Entwicklung erhält die Gestaltung von Kauflächen in Keramik eine noch höhere Bedeutung als bisher. Denn selbstverständlich ist eine perfekte Gestaltung des Okklusionsprofils nötig, um die Vorteile des antagonistens-

schonenden Verhaltens von Premium-Zirkonoxid bei substanzschonend vullanatomischen Restaurationen nutzen zu können. Dies bietet dem Zahntechniker die Möglichkeit, sich mit aktuellem Spezialwissen zu profilieren. Denn die Okklusionskonzepte, namentlich der sogenannte okklusale Kompass, haben in den vergangenen Jahren Optimierungen erfahren. Einschlägige Schulungen, zum Beispiel bei Zahntechnikermeister Jochen Peters, lohnen sich, um das Labor auf dem neusten Stand zu halten.

Durch eingehende Beschäftigung mit Okklusionsmodellen lassen sich die Funktion und damit der Tragekomfort aller zukünftigen Restaurationen für die Patienten perfektionieren. Darüber hinaus vermindert sich unmittelbar die Notwendigkeit von Einschleifmaßnahmen bei der Eingliederung. Der Zahnarzt spart spürbar Behandlungszeit – ein überzeugendes Argument, mit dem das Labor seine Position im Markt stärkt. Es ist nicht zuletzt auch ein Vorteil im Wettbewerb mit Auslandszahnersatz, denn bei Feinarbeiten für eine perfekte Okklusion spielt der enge Austausch vor Ort im Dreieck „Zahnarzt, Zahntechniker, Patient“ eine besonders entscheidende Rolle.

Abformungen, Modelle und das Verhalten von Provisorien und die daraus abgeleiteten zahntechnischen Bewertungen müssen detailliert Eingang in die CAD-Konstruktion finden und sich im Ergebnis, der CAM-gefrästen Restauration, widerspiegeln. Dabei hilft dem Zahntechniker ein weiterer aktueller Trend: Die Partner mit der höchsten Kompetenz in Werkstoffwissenschaften, CNC-Bearbeitung und Software haben ihre Systeme in jüngster Zeit füreinander geöffnet. Hier bewährt sich besonders die globale Partnerschaft zwischen 3Shape und DeguDent – für Restaurationen mit einem hervorragenden Okklusionsprofil aus nachgewiesenermaßen antagonistenschonendem Premium-Zirkonoxid (Cercon ht). Das Thema „Funktion“ im Zusammenhang mit CAD/CAM-Technologien und dem Werkstoff Zirkonoxid wird sicherlich auf der kommenden IDS in Köln eine prominente Rolle spielen. Zu den CAD/CAM-Highlights an unserem Stand dürften darüber hinaus individuelle Zirkonoxid-Abutments sowie das Nassschleifen von Nichtedelmetalllegierungen im zahntechnischen Labor zählen – gleich mehrere gute Gründe für einen Besuch. Ich freue mich auf Sie.